

Der



informiert

Windkraft im Ehrang-Pfalzeler Wald

Stand: 20.01.2024

Seit vielen Jahren laufen die Planungen, wo und in welchem Umfang Windkraft-Anlagen errichtet werden können. Nach aktuellen Festlegungen (WindBG) sollen alle Bundesländer 2 % ihrer Fläche dazu bereitstellen. Wie sinnvoll das ist, mag jeder beurteilen, der schon mal an der deutschen See und in Bayern oder Baden-Württemberg war. Entscheidend für die Stromerzeugung ist nun mal nicht die installierte Leistung, sondern eine durch die Windhöffigkeit - das durchschnittliche Windaufkommen an einem bestimmten Standort - bestimmte tatsächliche Ergebnis.

Eine Auswertung der Daten der Strombörse Leipzig vom 01.07.2012 bis zum 30.06.2013 ergab für Gesamt-Deutschland gerade mal eine Effektivität von 16,2 %, für Baden-Württemberg 5 % (siehe oben). Dies einmal nur vorausgeschickt.

Der Beitrag des TV vom 19.12.2023 (siehe Presse-Echo) hat uns in mehrfacher Weise geschockt. Die Pläne laufen darauf hinaus, dass die Stadt Trier - die älteste Deutschlands - beabsichtigt, ihre Höhenlagen mit einem Kranz von Windrädern zu krönen. Die man dann von jedem Punkt der Stadt, der einen freien Blick dorthin erlaubt, bewundern kann. Neben den eigenen Bürgern wird dies die zahlreichen Touristen sicher begeistern. Bürgerinitiativen für den Erhalt von Kulturlandschaften leisten in solchen Fällen energischen Widerstand.

Die Auswahl der Standorte Steigenberg und Balmet - früher der Pfalzeler, heute Ehranger Wald - macht uns größte Sorgen. Es ist das Naherholungs- und Wandergebiet für die Bürger von Ehrang, Pfalzel und Biewer schlechthin. Zudem das größte, zusammenhängende Waldgebiet der Stadt Trier.

Naturschutzverbände und Wissenschaftler haben erhebliche Vorbehalte gegen die Errichtung von Windkraftanlagen in Wäldern. Allein der immense Flächenverbrauch und die Anlage schwerlastfähiger Zuwege und nicht zu vergessen die Trassierung und Verlegung der Energiekabel vom Windpark zum Netzanschlusspunkt, sind kaum zu verantworten. Negative Auswirkungen auf klimatische Bedingungen sind bekannt. Der BUND hat sich übrigens in seiner Stellungnahme im Rahmen der frühzeitigen Öffentlichkeits- und Behördenbeteiligung gegen die weitere Verfolgung dieser beiden Standorte ausgesprochen.

Der Steigenberg liegt mit einer Höhe von etwa 350 m um 100 m über der dahinter verlaufenden Autobahnverbindung nach Luxemburg. Hat da wirklich jemand darüber nachgedacht, welche monströse Zuwege zur Errichtung von dortigen Anlagen anzulegen wären?

In Ehrang hat sich bereits eine Bürgerinitiative gegen die beiden Standorte gebildet und Kontakt zu uns aufgenommen. Gemeinsam werden wir ein weiteres Vorgehen abstimmen. Am kommenden Mittwoch wird sich die BI im Ortsbeirat Pfälzel vorstellen.

Sehr bedenklich erscheint uns auch die Eile, mit der die Planungen nun vorangetrieben werden sollen. War man ursprünglich der Meinung, ohne so genannte Zielabweichungsverfahren auszukommen, wird die Stadt nun bei der Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord den Antrag auf Zielabweichung vom Flächennutzungsplan stellen, da in dem jetzt gültigen keine Standorte für Windräder vorgesehen sind.

Die Begründung (Zitat): Einen Ausweg aus diesem Dilemma bietet nun die Zielabweichung: Wird der Antrag der Stadt genehmigt, können Windräder genehmigt werden, obwohl die Fortschreibung des FNP noch nicht abgeschlossen ist. Dieses beschleunigte Verfahren soll nun für die vier vorgesehenen Gebiete angewendet werden.

Ursprünglich war geplant, 13 Anlagen zu errichten. Heute liegen bereits 24 Interessensbekundungen vor. Zugleich ist die Zahl möglicher Standorte gesunken. Dies würde eine höhere Zahl von Anlagen je Standort bedeuten. Das Höhenpanorama rund um Trier wäre markant durch Windanlagen verändert und geprägt.

Wir fragen uns, muss die geschichtsträchtige Stadt Trier wirklich die erste in Rheinland Pfalz sein, die "ambitionierte" Ziele der Landesregierung umsetzt? Könnte man nicht auf die Idee kommen, angesichts der Historie der Stadt auf die Errichtung solcher Anlagen zu verzichten und seinen Beitrag auf andere Weise, wie Photovoltaik auf Freiflächen, öffentlichen Gebäuden, Schulen und Parkhäusern - wie vielfach bereits umgesetzt - zu erbringen?

Dies ist eine erste Stellungnahme zu dem Thema. Wir werden, gemeinsam mit der BI Ehrang und den örtlichen Vertretungen weiter daran arbeiten.

Auf dieser Seite werden wir auch Beiträge zu den Vor- und Nachteilen von Windkraft einstellen und über die Arbeit anderer Bürgerinitiativen und Verbände berichten. In den nächsten Tagen werden wir die Themen Versorgungssicherheit und Netzstabilität erörtern. Auch das Problem der Speicherung überschüssiger Erzeugung und hierfür vorhandene Kapazitäten darf nicht ausgespart werden.
